

<http://www.derwesten.de/staedte/gladbeck/Zusammenleben-besonders-foerdern-id2841600.html>

## Gemeindefest des IBG

# Zusammenleben besonders fördern

Gladbeck, 11.04.2010, Sabrina Steiling

**„Wir wollen die Menschen zusammenbringen, um Vorurteile abzubauen“, sagt Ibrahim Dönmez. Der 33-Jährige ist der stellvertretende Vorsitzende des Interkulturellen Bildungszentrums Gladbeck (IBG), das an der Breukerstraße in Brauck ansässig ist.**

Zum Gemeindefest am Wochenende hatte der Verein Mitglieder, Nachbarn und andere Vereine aus Gladbeck eingeladen, um Kontakte zu knüpfen. Die IGBCE war beispielsweise der Einladung gefolgt und begrüßt die Offenheit des Verein. „Sie laden jedes Jahr die Menschen zu sich ein und sind sehr um die Zusammenarbeit bemüht. Das unterscheidet diese Moschee-Gemeinde von anderen“, sagt György Angel, Vorsitzender der IGBCE Brauck. Außerdem seien die Vorstandsmitglieder des Vereins sehr jung. Auch das sei ein Unterschied. Angel sucht den Kontakt zum Beispiel zu Bergleuten, die die IGBCE für ihre langjährige Mitgliedschaft ehren möchte. Hier kann Dönmez vermitteln.

Vor allem aber geht es der Gemeinde um die Kinder. Das IBG bietet unter anderem Sprachförderung, Hausaufgabenhilfe, Möglichkeiten zur Freizeitbeschäftigung für Jugendliche und Ausflüge an. Dabei legen die Mitglieder Wert darauf, dass die Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund nicht immer nur unter sich blieben, sondern mit Kindern aus anderen Kulturkreisen ihre Freizeit verbringen. Deshalb waren auf dem Gemeindefest auch Vereine vertreten, die den Kinder solche Möglichkeiten geben können, wie beispielsweise die Falken und das Internationale Mädchenzentrum. An Info-Ständen konnten Kinder und Jugendliche erfahren, wie sie ihrer Nachmittage gestalten können.

Natürlich durften türkische Spezialitäten zum alljährlichen Gemeindefest nicht fehlen. Die Mitglieder hatten allerhand Kulinarisches aufgefahren: Kuchen, Döner, Fisch oder türkische Pizza, die auf kleinen, mit Holz befeuerten Öfen frisch zubereitet wurde - hungern musste hier niemand. Ganz besonders freut sich Cem Özdemir über traditionelles Gebäck, das ebenfalls vor Ort gebacken wird. „Das können die Frauen der älteren Generation einfach am besten“, findet der 36-Jährige und verspeist sein letztes Stück mit einem Strahlen im Gesicht.